

Landessportbund Berlin

Der Landessportbund im Überblick

Der Landessportbund Berlin (LSB) wirkt als Dachverband des Berliner Sports und koordiniert sämtliche Aktivitäten im Freizeit-, Breiten- und Leistungssport in der Bundeshauptstadt.

Er beheimatet heute über 2.500 Vereine und erreicht somit ungefähr 700.000 Sportler*innen. Damit ist der LSB Berlin die größte gemeinnützige Organisation im Land Berlin.



LANDES
SPORTBUND
BERLIN

1949 als Sportverband Groß-Berlin gegründet, blickt der Landessportbund heute auf eine bewegte knapp 80-jährige Geschichte zurück. Er steht mit seinen Werten für Teamgeist, Fairplay und Chancengleichheit. Das kommt auch im Leitbild des LSB Berlin zur Geltung, in dem es heißt:

„Uns begeistert die Gemeinschaft des Sports, seine Vielfalt wie auch seine Einzigartigkeit. Sport ist eine Einladung an alle. So gestalten wir Gesellschaft, ermöglichen gleichberechtigte Teilhabe und vermitteln Werte. Wir stellen uns gegen jegliche Form von Diskriminierung, Extremismus, Gewalt und Missbrauch.“

Damit dieses Bekenntnis auch in Zukunft seine volle Wirkung entfalten kann, setzt sich der Landessportbund eine strategische Agenda (2024), die mit Zielen wie „Der LSB als Zentrum zur Stärkung von Vereinen und Verbänden“ oder „Der LSB als verantwortungsvoller Förderer von Teilhabe im Sport“ verschiedenste Einflussbereiche von Sport anspricht.

Ein breites Angebot an Maßnahmen zählt auf die Erreichung dieser insgesamt acht Zielsetzungen ein. Die Maßnahmen sind ähnlich bunt wie Berlin selbst. Sie umfassen u. a. die Ausbildung und Weiterbildung von Jugendleiter*innen, Übungsleiter*innen, Sportlehrer*innen und weiteren Akteur*innen sowie die Förderung des Leistungssports (in Kooperation mit den Landesleistungszentren, dem Olympiastützpunkt Berlin, etc.) sowie die Förderung des Freizeit- und Breitensports in Berliner Vereinen und Verbänden.

Wesentlicher Teilaspekt bei der Umsetzung aller Maßnahmen ist der Einsatz des Landessportbunds für die Integrationsarbeit der Berliner Sportvereine und -verbände. Dies gelingt wesentlich über die Förderprogramme „Sportangebote für geflüchtete Menschen“ und „Integration durch Sport“ (IdS). Alle Mitgliedsverbände und ihre Vereine können über die Förderprogramme für die Einrichtung und Umsetzung von integrativen Sport-, Spiel- und Bewegungsangeboten Zuwendungen erhalten.



Bild 1 „Integration durch Sport“ in Berlin spricht alle Generationen an

In Berlin arbeitet das Programm „Integration durch Sport“ derzeit mit neun hauptamtlichen Sportpädagog*innen, die in ihrer Arbeit maßgeblich durch den Einsatz von zahlreichen freiwillig Engagierten aller Berliner Bezirke unterstützt werden. Die Kernthemen der Arbeit im Bereich IdS umfassen:

- Die Entwicklung von passgenauen Sport- und Bewegungsangeboten mit Kooperationspartner*innen, wie z. B. Sportvereinen, Schulen, Unterkünften für Menschen mit Fluchterfahrung, freien Trägern der Jugendhilfe, Gemeinden.
- Die konzeptionelle Beratung und Begleitung von Sportvereinen sowie finanzielle Unterstützung von über 40 Stützpunktvereinen.
- Die Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Sportvereine.
- Die Zusammenarbeit in Netzwerken.
- Das Fördern des freiwilligen Engagements von und mit Menschen mit Migrationsgeschichte als wichtiges Instrument der Partizipation und gesellschaftlichen Teilhabe.



Bild 2 Berliner Volleyballer*innen auf dem „Siegertreppchen“

Umsetzung von „Integration durch Sport“

Die Arbeit im Bereich IdS geschieht beim Landessportbund Berlin in guter Kooperation mit Partner*innen aus Sport, Politik, Kirchen sowie Wohlfahrt und Bildung.

Zentrale Kooperationspartner*innen sind u. a.:

- diverse **Sportvereine**, die vor Ort in den Bezirken aktiv sind und Sportangebote zur Verfügung stellen, Mitglieder in Maßnahmen des LSB Berlin weiter vermitteln und selbst Mitglieder aus der Zielgruppe im Bereich IdS aufnehmen,
- **freie Träger**, die im engen Kontakt zur Zielgruppe im Bereich IdS stehen und insbesondere bei der Werbung von Mitgliedern sowie bei der Weiterentwicklung von Maßnahmen und Angeboten unterstützen,
- **Berliner Schulen und Kindertageseinrichtungen**, durch die Kinder und Jugendliche frühzeitig über gemeinsam organisierte Angebote und Veranstaltungen zum Sport herangeführt werden,
- **Unterkünfte für Menschen mit Fluchterfahrung**, über die ein Zugang zur Zielgruppe der Menschen mit Fluchterfahrung erschlossen werden kann.

Zu erwähnen ist ebenfalls die wichtige Funktion der **freiwillig Engagierten**, die allein im Bereich IdS knapp 200 Personen zählen und wesentlich zum Erfolg des Programms beitragen.

Die Bedeutung einer engen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartner*innen sowie mit den freiwillig Engagierten zeigt sich auch bei der Umsetzung einiger Leuchtturm-Projekte, die im Rahmen von IdS in Berlin angeboten werden.

Leuchtturm-Projekte

Sportarten aus Herkunftsländern: „Gorodki“

Ein Herzenthema des LSB Berlins ist es, Sportarten aus Herkunftsländern in Berlin zu etablieren und zu verstetigen. Dazu zählt auch das osteuropäische Wurfspiel Gorodki. Nach langen Bemühungen gelang es 2019 erstmals mit vereinten Kräften, eine stationäre Gorodki-Anlage im Berliner Jugendclub Hohenschönhausen, u. a. unter Beteiligung der Spieler*innen, aufzubauen. Die Außenanlage im Jugendclub steht seither Sportbegeisterten aus allen Ländern und Altersklassen zur Verfügung, die Interesse am Kennenlernen des Sports zeigen oder diesen bereits beherrschen.

Heute erreicht das Angebot v. a. Menschen mit Migrationsgeschichte/Spätaussiedler*innen, aber auch andere Sportbegeisterte aus aller Welt, die in Eigenregie zweimal wöchentlich ein Training organisieren. Der Erfolg der Maßnahme zeigt sich nicht nur an der Anzahl der Teilnehmer*innen, sondern auch am sportlichen Erfolg. So nimmt die Gorodki-Gruppe an verschiedenen bundesweiten Turnieren teil und war schließlich auch bei den deutschen Meisterschaften in Kiel, Schwerin und Karlsruhe vertreten.



Bild 3 Gemeinsames Gorodki-Spielen auf der neuen Außenanlage

Die im Vergleich zu anderen Sportarten vergleichsweise kleine Gorodki-Gemeinde versteht sich als mehr als nur eine Sportgruppe. Gemeinsam werden Treffen veranstaltet und Feste mit der ganzen Familie gefeiert. Gegenseitig leistet man sich Hilfestellungen bei der Meisterung von Alltagshürden und verhilft somit auch neuen Mitgliedern, die teils gerade erst in Deutschland angekommen sind, zu einem leichteren Start in das Leben in Berlin.

Weitere Leuchttürme der Integrationsarbeit

Niedrigschwellige, offene Sportangebote

- Zielgruppe:** Menschen unterschiedlichster Herkunft und Altersklassen mit unterschiedlichen sportlichen Interessen; explizit richtet sich das Projekt an alle Berliner*innen, die im jeweiligen Sozialraum leben (ob mit oder ohne Migrationsgeschichte oder aus sozial benachteiligten Verhältnissen)
- Zielsetzung:** Wohnortnahe integrative Freizeitsportangebote schaffen, die zum gemeinsamen Sportmachen, Kennenlernen und „Brückenschlagen“ einladen
- Konzept:** Das Angebot umfasst insgesamt 25 Sportgruppen in den Sportarten allgemeiner Ballsport, Basketball, Boxen, Fitness, Fußball, Gorodki, Ju-Jutsu, Tischtennis, Volleyball und Wushu. Die Sportgruppen finden regelmäßig mindestens einmal wöchentlich statt. Auch bedingt durch das Engagement von qualifizierten Ehrenamtlichen und Mitarbeiter*innen des Programms sowie von erfahrenen Kooperationspartner*innen sind die Angebote stark nachgefragt. Über den Sport hinaus werden Möglichkeiten geschaffen, gemeinsam Zeit zu verbringen, soziale Kontakte auf- und auszubauen und Freundschaften zu schließen. Gerade für junge Mitglieder verspricht der Einstieg in die Sportgruppen häufig mehr als nur Bewegung. Durch das enge und freundschaftliche Miteinander lernen Jugendliche Wege kennen, nach der Schule in die Ausbildung oder das Berufsleben zu starten. Da die Sportgruppen (auch sportartübergreifend) sehr gut miteinander vernetzt sind und im gegenseitigen Austausch stehen, können so auch ganz konkrete Kontakte in das Berufsleben vermittelt werden.



Bild 4 Voll im Einsatz für das Berliner Volleyball-Team

Ausblick

Die bislang gewählten Formate im Bereich IdS sollen auch in Zukunft fortgeführt werden. Sie haben für einen großen Teil der Zielgruppe in den Jahren des Bestehens auch über den Sport hinaus eine hohe Bedeutung erlangt und somit auch wesentlich Integrationsprozesse in diesen Gruppen angestoßen. Langfristig wird weiterhin angestrebt, Teilnehmende sukzessive aus den Sportgruppen heraus fest an Vereine zu binden.